



Sachkunde für Hundehalter und Hundehalterinnen

Kurs auf Grundlage des Oö. Hundehaltegesetzes 2002



Überlegungen vor der Anschaffung





Welpen oder erwachsener Hund?

Welpen

- Viel Aufmerksamkeit und Zeit bei Training von Stubenreinheit, Alleinbleiben etc. benötigt
- Seriöse Quelle und gute Aufzucht?

Älterer Hund

- Eventuell höhere Tierarztkosten
- Persönlichkeit schon gefestigt, Erfahrungen gesammelt

„Beschnuppern“ Sie sich gegenseitig! Hinterfragen Sie Ihre eigenen Voraussetzungen und Möglichkeiten kritisch und ehrlich!





Hund ja – aber woher?

Tierheim und Tierschutzeinrichtungen

- Tier kann vorher besucht und kennengelernt werden
- Personal erfragt Lebensumstände genau und hilft bei der Suche nach dem passenden Hund
- Eventuelle Parameter für späteres gemeinsames Leben schon gesetzt

Zu beachten:

- Eingliederung in den Alltag kann bei schlechten Vorerfahrungen schwierig und mit Aufwand (Verhaltenstraining) verbunden sein
- In Oberösterreich warten in regionalen Tierheimen zahlreiche Hunde auf ein neues Zuhause



Hund ja – aber woher?

Züchter und Züchterinnen

- Unterschiedliche Zuchtverbände mit unterschiedlichen Auflagen zur Hundezucht (Untersuchungen, Anzahl der Würfe etc.) und Kontrollen der Zucht
- Seriöse Züchter und Züchterinnen = optimale Aufzucht
- Möglichkeit gegeben, vorher Wünsche bzgl. Sozialisierung (Katzen, Kinder) zu äußern
- Möglichkeit, die Mutterhündin kennen zu lernen, muss gegeben sein





Hund ja – aber woher?

Tierhandlung

- Hunde sollten niemals in der Tierhandlung gekauft werden!
- Unzureichende Betreuung, Sozialisierung und Habituation in einer sensiblen Lebensphase
- Verhaltensstörungen

Internet

- Welpen sollten niemals aus dem Internet über Online-Plattformen gekauft werden!
- Vermehrer, Welpenfabriken
- Augen auf bei „Tierschutz-Hunden“ aus dem Ausland



Qualzuchtmerkmale

- Platte, kleine Nasen, tiefe Nasenfalten: röcheln, schnaufen
- Extremer Groß-/Kleinwuchs (Gelenke)
 - Hüpfen auf drei Beinen = Kniescheibe verrutscht
- Nicht vollständiges / deformiertes Gebiss (Chinese Crested, ital. Windspiel)
- Unzureichende körpereigene Thermoregulation
- Ausgeprägte Hautfalten (Entzündungen der Haut)
- „Außergewöhnliche“ Farbvarianten (Merle, Dilute)





Achtung: Qualzucht!

- Große Augen, kleine Nasen, tiefe Falten – was auf den ersten Blick lieb ausschauen mag, ist in Wahrheit **Tierquälerei**
- Qualzucht bedeutet Tierleid
- Oft hoher finanzieller Aufwand für HalterInnen (Tierarztkosten, Operationen)
- Oft geringere Lebenserwartung
- Qualzucht ist verboten, aber:
Die Nachfrage bestimmt das Angebot!



Haltung und Pflege des Hundes





Die wichtigsten Bestimmungen

Anforderungen an die Hundehaltung

- Hunde sind soziale Lebewesen: mehrmals täglich ausreichender Sozialkontakt zu Menschen ist Pflicht
- Täglich ausreichender Auslauf/Bewegung mit Bezugsperson
 - Auslauf auch für Kleinsthunde: kein Katzenklo!
 - Erkundungsbedürfnis genauso ausgeprägt wie bei großen Hunden



Grundausrüstung für den Hund

Brustgeschirr und Halsband

- Kräfteverteilung beim Brustgeschirr entlastet Wirbelsäule
- Gute Passform des Brustgeschirrs sehr wichtig
- Halsband nicht zu schmal





Grundausrüstung für den Hund

Passform des Führungsgeschirrs

- **Y-förmiges** Geschirr, das den Schultergelenken genügend Bewegungsfreiheit lässt
- **Der Hals ist frei**
- Die Mitte des **Y** muss mittig auf dem Brustbein liegen
- Die Achseln sind frei, der Bewegungsradius des Vorderbeins nicht eingeschränkt

Achtung bei anderen Passformen: Besonders Norwegergeschirre passen nur den wenigsten Hunden optimal!



Grundausrüstung für den Hund

Leine

- 1,5 bis 3 m (abhängig von der Größe des Hundes)
- Schleppleine
- Länge verkehrsabhängig so wählen, dass Hund jederzeit kontrollierbar ist, aber in keine unnatürliche Haltung gezwungen wird

Maulkorb

- Der Größe und Kopfform des Hundes angepasst
- Luftdurchlässig
- Hecheln und Wasseraufnahme möglich



Praktische Übung: Maulkorb richtig anlegen

Das richtige Anlegen des Maulkorbs muss unbedingt mit dem Hund trainiert werden. Ihre Kursvortragende/Ihr Kursvortragender zeigt Ihnen an dieser Stelle, wie es funktioniert.





Grundausrüstung für den Hund

Schlafplatz

- Körbe mit erhöhtem Rand, weiche Unterlage (nicht auf kaltem Steinboden!), Matte/Matratze
- Ruhiger, zugfreier Ort, nicht exponiert im Raum
- Störungen vermeiden, wenn der Hund ruht

Futternäpfe

- Rutschfeste Schüssel mit frischem Wasser (muss immer in ausreichender Menge und Trinkqualität vorhanden sein)
- Rutschfeste Schüssel für Futter



Grundausrüstung für den Hund

Spielzeug

- Kautschukspielzeug (Kong), Beißringe, Seilspielzeug

Unterwegs

- Faltbarer Napf
- Reisewasserflasche mit integriertem Napf





Nicht geeignete Ausrüstung

Verwendung gesetzlich verboten:

- **Würgehalsbänder ohne Stopp, Kettenwürger**
- **Stachel- und Korallenhalsbänder**
(Erwerb, In-Verkehr-Bringen und Besitz ebenfalls verboten)
- **Elektrisierende oder chemische Dressurgeräte**
(Erwerb, In-Verkehr-Bringen und Besitz ebenfalls verboten)



Nicht geeignete Ausrüstung

Aus Tierwohlsicht nicht geeignet:

- Kopfhalter („Halti“) – nur unter fachgerechter Anweisung
- Maulschlaufen und Nylon-Maulkörbe
- Zwillingsleinen
- Ausziehleinen („Flexi“)
- Nicht-funktionale Kleidung und Accessoires
- Erziehungsmittel, die auf Erschrecken und Angst abzielen





Verbote in Haltung und Erziehung

- Verboten sind
 - Elektrisierende und chemische Ausbildungsgeräte
 - Stachelhalsbänder, Korallenhalsbänder, Vorrichtungen, die darauf abzielen, Verhalten durch Strafreize zu beeinflussen

Verwendung, Erwerb, Vertrieb, Besitz sind verboten!

- Verbot, Hunde auszusetzen oder zurückzulassen
- Kupieren von Rute und/oder Ohren, sowie Einfuhr/Erwerb kupierter Hunde sind verboten





Fütterung/Kaubedürfnis

- Junge Hunde müssen mehrmals täglich in kleinen Portionen gefüttert werden
- Ab dem 9. Lebensmonat zweimal täglich Futter
- Frisches Wasser muss immer zur Verfügung stehen
- Kaubedürfnis stillen
 - Kauen beruhigt und ist wichtig für die Zahngesundheit
 - Kaustangen, Futterspielzeuge (Kong), Karotten
 - Achtung: KEINE gekochten Knochen, da Splittergefahr und somit Verletzungsgefahr besteht!



Fellpflege

- Fell ist ein wichtiger Gesundheitsindikator: stumpf, Juckreiz, Schuppenbildung → **Tierarzt/Tierärztin**
- Spezielles Fell (Locken, dichte Unterwolle, sehr langes Haarkleid) bedarf besonderer Pflege → **Hundefrisör**
- Haare in den Ohren bei nicht haarenden Hunden





Vorsorge zu Hause

Kontrolle der Ohren

- Bei häufigem Schütteln des Kopfes und der Ohren, Rötungen, unangenehmem Geruch
→ **Tierarzt/Tierärztin aufsuchen**

Kontrolle der Zähne

- Hund daran gewöhnen, Fang zu öffnen
- Gesunde Zähne frei von Zahnstein, Zahnfleisch rosa
- Mundgeruch, Zahnfleisch, entzündetes Zahnfleisch, Kauprobleme → **Tierarzt/Tierärztin aufsuchen**





Vorsorge zu Hause

Kontrolle der Augen

- Tränen, Rötung, schleimiger/eitriger Ausfluss
→ **Tierarzt/Tierärztin aufsuchen**

Kontrolle der Pfoten

- Krallen nur so lang, dass sie nicht am Boden ankommen
- Achtung beim Krallenkürzen:
Krallen sind mit Blutgefäßen durchzogen!
- Zehenzwischenräume auf Fremdkörper absuchen
- Winter: Hirschtalg/Ringelblumensalbe vor dem Spaziergang
– danach mit lauwarmem Wasser waschen





Häufigste akute Krankheitssymptome

- Anhaltender Durchfall
- Häufiges Erbrechen
- Länger dauernde Appetitlosigkeit
- Blut im Harn/Kot
- Fieber (Normaltemperatur 37,5 °C – 38,5 °C)

AB ZU TIERARZT/TIERÄRZTIN!





Der Hund als soziales Lebewesen



Entwicklung vom Welpen zum erwachsenen Hund



Der Welpen und seine Sozialisation

- 1. und 2. Woche: **neonatale Phase**
 - Welpen sind taub und blind, schlafen mit Wurfgeschwistern und Mutter in Wurfkiste (Körpernähe)
- 3. Woche:
 - **Übergangsperiode**
 - Augen und Ohren öffnen sich
 - Erste Kontakte mit Umwelt möglich





Der Welpen und seine Sozialisation

- 4. bis 14. (max. 16.) Woche: **Sozialisierungsphase**

Sensible Phase: Psyche und Gehirn des Welpen unterliegen großen Entwicklungsschritten

- Neuem gegenüber sehr offen
- Kennenlernen der alltäglichen Umwelt (Habituation)
- Erkennen des sozialen Umfelds (Sozialisation)
- Erst mit 8 bis 9 Wochen Trennung von der Mutter; positive Erlebnisse in ersten Lebenswochen essenziell für entspannten Umgang im weiteren Leben





Der Welpen und seine Sozialisation

- Welpen nicht überfordern
- Langsam an Reize heranzuführen
- Geeignete Welpengruppe suchen
 - Kleine Gruppe (4 bis 6 Hunde)
 - Berücksichtigung von Alters- und Größenunterschieden (besonders bei Zwergrassen)
 - Kein unbeaufsichtigtes, zu wildes Spiel der Welpen



Pubertät

- **Zweite sensible Phase des Hundes**
 - Hormonhaushalt ändert sich
 - Umfeld des Hundes bekommt plötzlich eine neue Bedeutung (Sexualpartner/-konkurrenten, Markieren)
- Hunde in Pubertät dadurch oft sehr abgelenkt (nicht „ungehorsam“)





Pubertät

- Umgang mit dem pubertierenden Jungspund
 - Geduld 😊!
Junghunde benötigen Sicherheit, nicht Ungeduld oder Strafe
 - Bereits Erlerntes erhalten und festigen, Neues sehr kleinschrittig und in ablenkungsarmer Umgebung üben
- Änderungen im Verhalten
 - Distanz zum Hundehalter oder zur Hundehalterin beim Spaziergang wird größer: Schleppeleine, sichern, Jagdverhalten erkennen
 - Ängste: ruhiger, souveräner Umgang mit plötzlich auftretenden, eher unbegründeten Ängsten des Hundes





Pubertät

- Läufigkeit der Hündin
 - Setzt je nach Rasse zwischen 7. und 12. Monat ein
 - 1- bis 2-mal jährlich zu je etwa 3 Wochen
- Anzeichen:
 - Anschwellen der äußeren Schamlippen
 - Verhaltensänderungen
(Anhänglichkeit, weniger Drang spazieren zu gehen, verändertes Verhalten gegenüber Artgenossen)
 - Blutiger Scheidenausfluss
- Stehtage: Kein Freilauf für die Hündin und Vorsicht bei freilaufenden Rüden!



Einordnung in die soziale Gruppe





Kooperation statt „Dominanz“

- Spielregeln im gemeinsamen Haushalt klar definieren
- Erwünschtes Verhalten belohnen, Alternativverhalten zu unerwünschtem Verhalten anbieten
- Vertrauen stärken
 - Bedürfnisse des Hundes kennen und darauf eingehen
 - Als Mensch Ruhe und Sicherheit ausstrahlen, in Reaktionen berechenbar sein
 - Gemeinsam interessante Dinge erleben





Beißhemmung

- Spiel unterbrechen, wenn Welpenzähne zu fest die Menschenhaut berühren
 - In einem Haushalt mit Kindern (empfindlichere Haut) Spiel unterbrechen, wenn Zähne die Haut berühren
- Konsequenz: Nicht an einem Tag Beißen zulassen, am nächsten plötzlich nicht mehr





Ressourcenverteidigung

- Ressource
 - = Gegenstand (Spielzeug, Bett), Futter oder Mensch
 - = für den Hund von Bedeutung
- Früh tauschen und teilen lernen, mit positiven Folgen verknüpfen
 - Tauschgegenstand muss interessanter sein als Ressource
 - Keinen Konflikt im Training aufkommen lassen
- Bereits hingestelltes Futter nicht willkürlich wegnehmen!



Hund und Kind



Hund und Kind im gemeinsamen Haushalt



- „Den“ kinderfreundlichen Hund gibt es nicht
 - Eigenständige Lebewesen, die respektvoll behandelt werden möchten
 - Nach 15.000 Jahren Domestikation grundsätzlich menschenfreundlich
- Kind und Hund nie unbeaufsichtigt lassen
- Als Erwachsener gut über Beschwichtigungssignale Bescheid wissen, eigenes Auge schulen
- Rückzugsort einrichten, Kindern lernen, dass der Hund dort nicht gestört werden soll





Hund und Kind im gemeinsamen Haushalt

- Kindern zeigen wie der Hund berührt werden möchte und wie nicht
 - Nicht von oben anfassen und drüberbeugen, nicht umarmen
 - Sanft berühren: kein Ziehen, Zwicken, udgl.
- Ruhiges Verhalten in Hundenähe
 - Kein lautes Schreien
 - Kein schnelles Vorbeirennen
 - Hund während Kindergeburtstag nicht im selben Raum lassen
- Kindern beibringen zu fragen, bevor sie einen fremden Hund streicheln



Lernverhalten bei Hunden





Lernen durch Verknüpfung

- Verknüpfung von zwei Reizen
- Unmittelbarer Zusammenhang (max. 1 Sekunde)
- Wird vom Hund als angenehm oder unangenehm empfunden
 - Angenehm: Wort + Futter
 - Unangenehm: Ignorieren, Entzug von etwas Angenehmem (z.B. Spielzeug)
- Wiederholungen



Konkurrierende Reize

- Mehrere Reize treten gleichzeitig auf
- Einer wird vom Hund stärker wahrgenommen
- Im Training:
 - Wort- und Sichtsignal werden gleichzeitig verwendet („Sitz“ + erhobener Zeigefinger)
 - Sichtsignal wird wahrgenommen
 - Wortsignal tritt in den Hintergrund
 - **In der Praxis: Wortsignal vor Sichtsignal**





Lernen durch Erfolg und Misserfolg

- Erfolg (Belohnung und Aufmerksamkeit) **verstärkt** das Verhalten des Hundes
- Misserfolg (z.B. Hund wird ignoriert) **verringert** das gezeigte Verhalten
- Beispiel: Anspringen in Begrüßungssituationen
 - Ruhiges Verhalten des Hundes bringt Leckerlis und Aufmerksamkeit
 - Anspringen veranlasst Menschen, sich abzuwenden





Verstärkung

- Verhalten → Belohnung: max. 1 Sekunde
 - Verschiedene Leckerbissen
 - Spiel
 - Aufmerksamkeit
 - Dinge, die Spaß machen:
 - Abgeleint werden
 - Buddeln dürfen
 - Ins Wasser dürfen
 - Kontakt zu anderen Hunden
- **Achtung:** Streicheln ist gerade in Trainingssituationen sehr selten eine Belohnung!





Strafe durch Zufügen von Unangenehmem

Bestrafungsformen wie Stachelhalsbänder, Schlagen oder Treten sind gesetzlich verboten!

- Leinenruck und Anschreien sind unzulässig
- Fehlverknüpfung: Hund verknüpft das unangenehme Ereignis mit etwas komplett Anderem (vorbeikommendes Kind/Hund, ...)
- Vertrauen zu Halter/Halterin wird geschädigt
- Konfrontationsmethoden erhöhen Wahrscheinlichkeit für später auftretendes, aggressives Verhalten





Dem Hund etwas Neues beibringen

- Ruhige, ablenkungsarme Umgebung
- Kurze Einheiten (5 bis 10 Minuten), Pausen
- Kleinschrittiges Training
- Achtung, Körpersprache: Beugen Sie sich z.B. bei „Platz“-Übung nicht über Ihren Hund (besonders bei sehr kleinen Hunden beachten)

- Später:
 - Ablenkungen integrieren
 - An unterschiedlichen Orten üben
 - Belohnung variieren





Stubenreinheit

- Alle 2 Stunden hinausgehen
- Nach dem Fressen, Schlafen, Spielen hinausgehen
- Welpen hinaustragen, da sie es oft noch nicht lang genug halten können
- Hund gut beobachten, Anzeichen erkennen und reagieren
- Zeitraum langsam ausdehnen
- Missgeschicke kommentarlos säubern. Bestrafung führt nur dazu, dass sich der Hund in Zukunft löst, wenn der Halter/die Halterin nicht in der Nähe ist!





Leinenführigkeit

- Gehen an lockerer Leine bestätigen
(Leckerli, Zugang zu interessantem Ort)
 - Achtung: Oftmals wird dieses erwünschte Verhalten des Hundes von Haltern oder Halterinnen „übersehen“
- Blickkontakt des Hundes zum Menschen bestätigen
- Gemeinsam zu interessanten Schnüffelplätzen gehen, nicht auf den letzten Metern ziehen lassen (Erfolg)





Alleine bleiben

- Langsame Gewöhnung:
 - Wohnung kurz kommentarlos verlassen, gleich wiederkommen
 - Gewöhnung an Fortgeh-Signale
- Zeitdauer langsam ausdehnen
- Während des Alleinebleibens
 - Beschäftigung zur Verfügung stellen
 - Evtl. Radio etc. laufen lassen (Außengeräusche minimieren)
- Auch wenn der Hund es später gut kann: Nie länger als 4-6 Stunden alleine lassen



Kleiner Hund – kleines Problem?

- Leineziehen für Mensch nicht störend – Wirbelsäulenprobleme beim Hund
- Anbellen von als bedrohlich wahrgenommenen Menschen, Artgenossen
 - „Klaffen“ wird als belustigend verstanden
 - Hochgradiges Unwohlsein des kleinen Hundes
 - Aggressives Verhalten zur Distanzvergrößerung
 - Stresszeichen des Kleinhundes werden nicht beachtet



Die Sprache des Hundes





Körpersprache

- Hunde kommunizieren mit ihrem ganzen Körper
 - Gesichtsausdruck (Maul, Ohren, Augen, Stirnfalten)
 - Rutenhaltung
 - Körperspannung
 - Gewichtsverlagerung
 - Vokalisation (Bellen, Jaulen, Knurren)
- Um den Hund zu verstehen, müssen alle Anzeichen zusammengenommen betrachtet werden



Körpersprache

- Achtung bei rassebedingten Einschränkungen (dichte Behaarung, runder Schädel, extreme Falten etc.)!





Beschwichtigungssignale

- Dienen zur Deeskalation/Vorbeugung von Konflikten
- Zeigen momentane Unsicherheit des Hundes in einer Situation
- Einsatz in der Kommunikation mit Artgenossen, aber auch mit anderen Tieren und vor allem auch Menschen
- Erkennen der Signale ist wichtig!



Eskalationsstufen beim Hund

Hunde wollen keinen Streit



Grafik: Tierschutzombudsstelle Wien



Beschwichtigungssignale

- Abwenden von Blick, Kopf, Körper
- Hinterteil zuwenden
- Kopf senken
- Schnüffeln
- Kratzen
- Über die Schnauze lecken
- Urinieren
- Splitten
- Gähnen
- Vorderkörpertiefstellung
- Hinlegen
- Bogen gehen
- Die Pfote anheben
- Blinzeln



Beispiel: Gähnen



Beispiel: Schnauze lecken



Beispiel: Kopf/Blick abwenden



Die 4 Fs

- Verhalten in Konfliktsituation
 - abhängig von Temperament, Vorerfahrung, Situation
 - Zwischen allen 4 Fs kann im Sekundenbruchteil gewechselt werden





Drohsignale bis hin zur Eskalation

- Hunde beißen nicht ohne Vorwarnung oder grundlos zu
- Feine Beschwichtigungssignale werden vom Menschen oft nicht erkannt
 - Hund erkennt, dass seine Lösungsstrategie nicht funktioniert, und beginnt, Stufen der Eskalationsleiter zu überspringen
- Es folgen: Intensive Signale wie Knurren, Schnappen, Gewichtsverlagerung nach vorne





Drohsignale bis hin zur Eskalation

- Gefährliche Situationen und Eskalation unbedingt vermeiden (Vertrauensbruch)
- Hund aus der ihm unangenehmen Situation lassen/bringen
- Situation gezielt üben (z.B. Fellpflege), wenn diese in Zukunft mit großer Wahrscheinlichkeit wieder auftreten wird





Drohsignale bis hin zur Eskalation

Angst

- Körpersprache/Mimik
 - Ohren nach hinten gelegt, Kopf nach unten gewandt, Maulspalte lang nach hinten gezogen, Rute unten oder eingezogen, Körperhaltung geduckt
- Ebenfalls Auslöser von aggressivem Verhalten, wenn der Hund keinen anderen Ausweg findet
- Wichtigen Einfluss hat gute Sozialisation





Missverständnisse Mensch – Hund

- Wedeln ≠ Freude
- Unhöflichkeiten:
 - Direkt Anstarren
 - Frontal aufeinander zugehen
 - Von oben streicheln oder auf den Kopf klopfen
- Veraltete Ratschläge: Nackenfell schütteln, auf den Rücken drehen oder Maul zudrücken verunsichern und verängstigen den Hund und schädigen die Beziehung zu Hundehalter/Hundehalterin nachhaltig!





Akustische Signale

- Hunde hören hochfrequente Bereiche besser als Menschen und lokalisieren Lautquellen sehr gut
- Welpenspezifische Laute bei Stress und Unwohlsein
- Winseln beim erwachsenen Hund = Stress, Schmerz, Unsicherheit, Aufregung, Isolation
- Bellen: unterschiedlichste Bedeutung (Aufregung, Droh-/Abwehrbellen, Angstbellen, erlerntes Bellen, Frustrationsbellen)
- Knurren: zumeist Droh- und Warnsignal, manchmal aber auch im Spiel verwendet



Gerüche/chemische Signale

- Geruchssinn = wichtigster Sinn des Hundes
- 10 % des Gehirns für Verarbeitung von Gerüchen zuständig (beim Mensch 1 %)
- Kommunikation/
Information



Gerüche/chemische Signale

Markieren mit Urin

- Information an andere Hunde über Alter, Geschlecht usw.
→ Visitenkarte
- Markieren neben Urin anderer Hunde als Zugehörigkeitsmerkmal
- Markieren von Rüden über Hündinnen-Geruch um diesen vor anderen Rüden zu verdecken



Tastsinn/taktile Signale

- Gegenseitige Körperpflege im Kopf-/Schulterbereich (knabbern) zw. Hunden, die sich gut kennen
- Mundwinkellecken als Begrüßungssignal
- Körperliche Signale in Konfliktsituationen (z.B. Stoß vor die Brust)
- Beschwichtigungssignal Pföteln



Stress bei Hunden





Stress bei Hunden

- Positiv vs. Negativ (Eustress vs. Distress)
- Normale Reaktion des Körpers, um Kräfte für Flucht oder Kampf zu bündeln
- Hormone Cortisol und Adrenalin benötigen u. U. mehrere Tage, um im Körper abgebaut zu werden
- **Ein Hund benötigt mindestens 17 Stunden Schlaf/Ruhephasen pro Tag!**





Anzeichen für Stress

- An der Leine ziehen
- Hektisches Verhalten
- Bellen
- Hecheln
- Angespannte Körperhaltung
- Aufreiten
- Keine Annahme von Leckerlis/Futter





Anzeichen für Stress

- Erweiterte Pupillen und/oder gerötete Augen
- Zittern
- Überreaktion
- Schaumiger, weißer Speichel
- Auch komplettes „Abschalten“, Hund lässt alles über sich ergehen (erlernte Hilflosigkeit)





Chronischer Stress

Körper benötigt nach stressiger Situation Ruhe, um sich zu erholen. Bekommt er diese nicht, droht chronischer Stress.

Mögliche Folgen:

- Schwächung der Abwehrkräfte
- Anfälligkeit für Allergien, Infektionen
- Durchfall und Magen-Darm-Erkrankungen
- Stark reaktives Verhalten und in weiterer Folge Angst und Aggression





Stressfaktoren

- Physische Probleme (Krankheit/Schmerzen)
- Mangelhafte Befriedigung von Grundbedürfnissen
- Zu wenig Ruhe/Schlaf
- Nicht geübtes Alleinbleiben (Trennungsangst)
- Beschwichtigungssignale werden ignoriert
- Zu viele einander nicht bekannte Hunde auf zu engem Raum (Hundezone)





Stressfaktoren

- Wetter (extreme Hitze/Kälte)
- Trubel, Hektik, Lärm, Verkehr
- Ungewohnte, nicht geübte Situationen (Tierarztbesuch, Hundefrisör)
- Häufige Ortswechsel (Reise, Umzug)
- Zu wildes Spiel Mensch-Hund/Hund-Hund
- Überbeanspruchung: Renn- und Hetzspiele, Balli werfen





Stressreduktion generell

- Individualdistanz und Beschwichtigungssignale des Hundes respektieren
- Ruhe und Rückzug zulassen – ist der Hund an seinem Ruheort, soll er nicht mehr gestört werden
- Routine
 - Anfangs immer die gleichen Wege gehen
 - Rituale (Fütterung, Spaziergang, gemeinsame Beschäftigung)
- Kauen und Schlecken beruhigt (Kauartikel, Futterspielzeuge)





Stressreduktion unterwegs

- Gemeinsame Beschäftigung:
 - Gemeinsame Erkundungstouren in verkehrsbefreiten Gegenden
 - Orte finden, an denen sich der Hund entspannt frei bewegen kann
- Öfter kurz Gassi gehen: Gestresste Hunde müssen sich oft häufiger lösen und sollten unbedingt die Möglichkeit haben, das zu tun
- Strategie für neue Situationen (Ruhedecke, Entspannungssignal)



Die richtige Beschäftigung mit dem Hund





Bewegungsbedürfnis

- Nach Alter, Rasse, Konstitution unterschiedlich
 - Gesunder erwachsener Hund mindestens 3x täglich ins Freie
 - Welpen häufiger (Stubenreinheit)
- Generell großes Bedürfnis an Bewegung – Hunde sind Lauftiere
- Garten ersetzt nicht den Spaziergang!
 - Mindestens ein längerer Spaziergang täglich
 - Erkundungsverhalten ausleben lassen



Am gemeinsamen Spaziergang

- Der Hund möchte am Spaziergang
 - Gerüche aufnehmen
 - ausgiebig schnuppern
 - Neues erkunden
- Zeit lassen
- Gemeinsame Beschäftigungsmöglichkeiten, um Vertrauen und Bindung zu stärken





Beschäftigungsmöglichkeiten

Beschäftigung zum Mitdenken

- Selbst gebastelte Spiele (aus Eierkartons, Klopapierrollen)
- Gefüllte Kongs
- Holzspielzeuge mit unterschiedlichen Möglichkeiten, an Leckerlis zu kommen

Bodenarbeit

- Hund erarbeitet sich den Weg selbst und wird unterstützt
- Gut zum Aufbau von Selbstvertrauen
- Sehr gut geeignet für Hibbelhunde (Stressabbau, Körperwahrnehmung)





Beschäftigungsmöglichkeiten

Nasearbeit

- Leckerlis suchen lassen
 - Am Boden ausstreuen
 - In Baumrinde stopfen
 - Auf Strauch-Ästchen stecken
- Fortgeschrittene Übungen (Futter-Dummy, Verlorensuche, etc.)

Grundgehorsam & Tricktraining

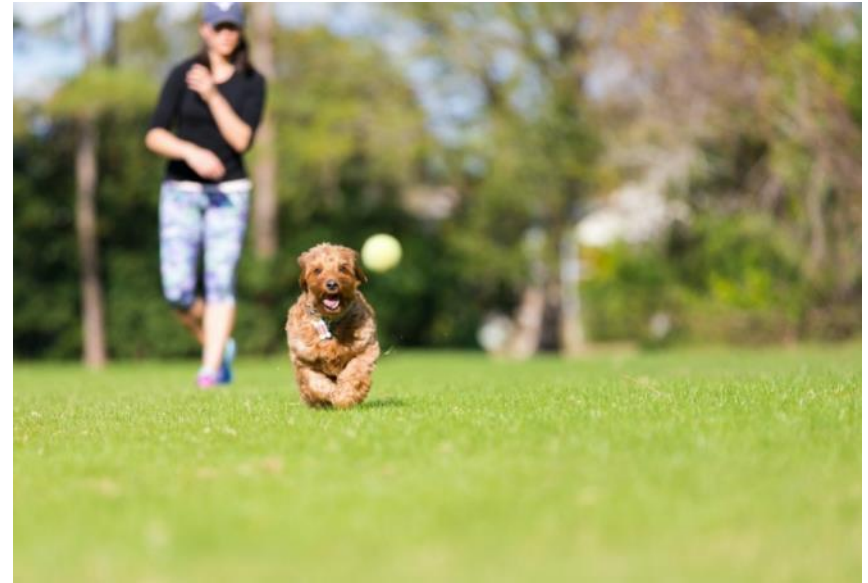
- Auch Training für gängige Alltagssignale kann Spaß machen
- Neue Aufgaben mit Clicker-/Markertraining erarbeiten
- Denksport und Beschäftigung



Beschäftigungsmöglichkeiten

Achtung, Stress!

- Große Aufregung bei Zerr-, Hetz- und Rennspielen, Balli-Werfen
- Bei ohnehin nervösen Hunden kontraproduktiv



Alternative: Das geliebte „Balli“ verstecken und den Hund suchen lassen

Hunde im Ortsgebiet



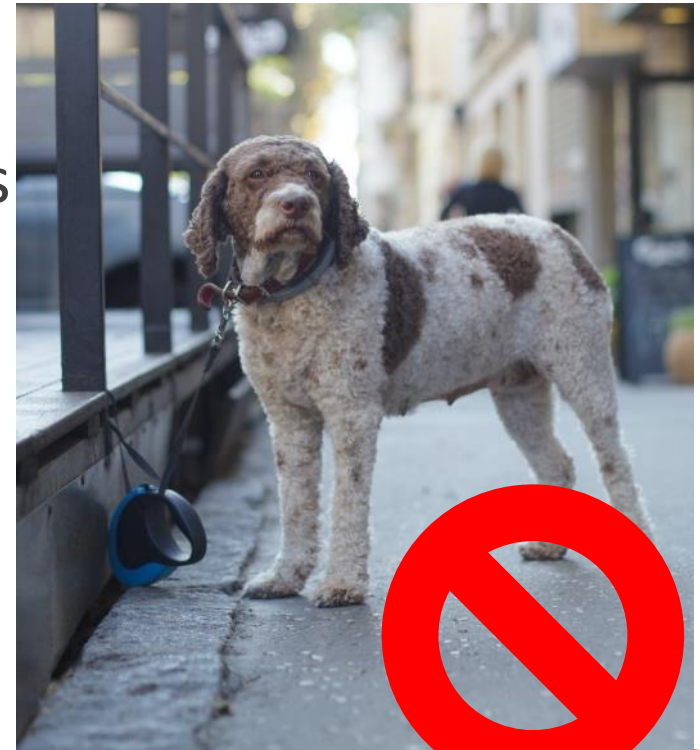
Auf der Straße

- Generelles Leinen- bzw. Maulkorbgebot im Ortsgebiet (Als auffällig festgestellte Hunde mit Leine und Maulkorb)
- Hund nicht unkontrolliert zu anderen Hunden hinlaufen lassen
- Kindern ausweichen



Auf der Straße

- Von fremdem Eigentum fernhalten
(kein Urinieren an Zeitungsständer, Autos, Hausfassaden etc.)
- Längerer Einkaufsbummel = Stress
→ Hund zu Hause lassen
- Nicht vor Geschäften anhängen
 - Diebstahl des Hundes
 - Zwischenfälle mit Menschen, die den Hund bedrängen
 - Stress!





Im Lokal

- Ruhigen, abgeschirmten Platz für den Hund suchen (nicht im Durchgangsbereich liegen)
- Vor dem Lokalbesuch kurzer Spaziergang zum Lösen
- Decke, Napf, Wasser, evtl. Kausachen mitnehmen
- Belohnung für ruhiges Verhalten
- In Lokalen besteht Leinen- und Maulkorbpflicht (rechtzeitige Gewöhnung im Vorfeld)
- Beachten der Hausordnung, ob Hunde überhaupt erlaubt sind!





Im Auto

Sicherung des Hundes gesetzlich vorgeschrieben

- Kofferraum: verpflichtende Trennung zu Fahrgastraum
- Hundebox: Hund sollte aufrecht stehen, sitzen, liegen können
- Hunde-Gurt (Vorsicht: Gefahr für Menschen)
 - Belastbarkeit im Verhältnis zum Gewicht des Hundes
 - Länge des Gurtes (Hund prallt von hinten in Fahrersitz)

Bei längeren Fahrten Pausen machen!



Achtung, Hitze!

Bei Temperaturen **ab 20 Grad** kann das Auto zur Todesfalle werden! Lassen Sie Ihren Hund daher nie alleine im Auto zurück!



**Hot Dogs
bitte nur
am Würstelstand!**

**Lassen Sie Ihren Hund nicht im Auto zurück!
Schon ab 20 Grad kann die Hitze tödlich sein.**

Stadt Wien

Tierschutz Ombudsstelle Wien
www.tieranwalt.at

ober
österreich





Verhalten auf der Freilauffläche

- Bleiben Sie aufmerksam!
- Unterbrechen Sie zu wildes Spiel, verhindern Sie Mobbing
- Rückruf sollte schon geübt sein
- Kein Spielzeug mitnehmen, um Auseinander-setzungen zu vermeiden
- Fremde Hunde nicht füttern
- Rücksicht auf Personen (vor allem Kinder) auf der Freilauffläche nehmen

- nicht eingezäunte Freilaufflächen: Maulkorbpflicht für auffällige Hunde





Hundeverbot

Das Betreten von Bereichen mit Hundeverbot ist mit Hund verboten (ausgen. zB Assistenz- oder Therapiebegleithunde).

Regionale Gegebenheiten vorab abklären; Bsp. saisonale Verbote an bestimmten Abschnitten bei Seen.

Meist gibt es bestimmte Bereiche bei Seen, die im speziellen mit Hunden betreten werden dürfen.

Evtl. gibt es auch Beschränkungen (Mitnahmeverbot) in Gaststätten, Supermärkten, etc.





Freundliche Begegnungen

Hundebegegnungen an der Leine

- Kontakte an der Leine müssen geübt werden
- Hund lernt, Blickkontakt aufzubauen und „nachzufragen“
- In Begegnung
 - Leine locker lassen (keine Spannung)
 - Spielraum zur Begrüßung und zum Ausweichen geben





Freundliche Begegnungen

Hundebegegnungen an der Leine

- Freien Hund nicht zu angeleinten Hunden hinlaufen lassen!
 - Der angeleinte Hund könnte krank, läufig, ängstlich oder unverträglich sein
 - Nicht zu Hunden mit einer gelben Schlaufe am Brustgeschirr laufen lassen!

✓ Im Bogen ausweichen



Die gelbe Schleife





Freundliche Begegnungen

Richtiges Verhalten bei Begegnungen mit fremden Kindern

- Genügend Abstand einhalten
- Kinder haben oft ein für den Hund unberechenbares Verhalten (anstarren, hingreifen, taumelnder Gang, Quietschlaute)
- Begegnungen mit fremden Kindern nicht zulassen
- Ruhig erklären, dass Hund nicht berührt werden möchte





Freundliche Begegnungen

Begegnungen mit Personen im Rollstuhl, Kinderwägen, Menschen mit Gehhilfen

- Genügend Abstand einhalten
- Kennt der Hund die Situation nicht, kann er sich ängstigen, fliehen, das „gruselige Objekt“ verbellen
- Hund langsam gewöhnen (im besten Fall im Welpenalter)
- Ruhiges Verhalten belohnen





Freundliche Begegnungen

Begegnungen mit größeren Menschengruppen

- Durchqueren einer großen Gruppe stresst
- Bogen gehen, Straßenseite wechseln
- Am Lift auf den nächsten, nicht so vollen Lift warten
- Gefahren:
 - Jemand stößt aus Versehen an den Hund an oder tritt auf seine Pfoten/Rute
 - Hund schreckt sich und schnappt





Generelle Regeln in der Öffentlichkeit

- Leben und leben lassen
- Umsichtig spazieren gehen
- Ausweichen, wenn sich jemand offensichtlich vor dem Hund ängstigt
- Auf Körpersprache des Hundes achten
- Den eigenen Hund freundlich, aber bestimmt vor Übergriffen beschützen!





Hunde bei Wanderungen und auf Almen

- Lassen Sie den Hund nicht frei laufen, damit er keine Wild- oder Weidetiere verschreckt.
- Gehen Sie mit dem Hund möglichst nicht durch Wild- oder Weidetiergatter – nehmen Sie einen Umweg auf sich – es dient der Sicherheit des Hundes und auch Ihrer Sicherheit.
- Wird der Hund von einem Weidetier angegriffen, lassen Sie ihn von der Leine – er kann flüchten – ansonsten gefährden Sie sich selbst!
- Nehmen Sie immer Kotsackerl mit und entsorgen Sie mit ihrem übrigen Abfall auch den Kot des Hundes.



Gesetzliche Bestimmungen für die Hundehaltung in Oberösterreich



Ziele des Oö. Hundehaltegesetzes 2002



- Vermeidung von Gefährdungen und unzumutbaren Belästigungen
- sicherer und verantwortungsbewusster Umgang mit Hunden





Gesetzliche Pflichten

- Absolvierung des Sachkurses (vor Anschaffung des Hundes!)
- Abschluss einer Hundehaftpflichtversicherung - Mindestdeckungssumme von 725.000 Euro.
- Diese kann auch im Rahmen einer Haushalts- oder Jagdhaftpflichtversicherung oder einer anderen gleichartigen Versicherung gegeben sein.
Jeder Versicherungswechsel **muss der Gemeinde durch Vorlage einer Bestätigung binnen 4 Wochen bekannt gegeben werden.**





Gesetzliche Pflichten

Chip-Registrierung über elektronisches Portal (Heimtierdatenbank):

- Die Registrierung kann selbst durchgeführt werden oder
- durch einen Tierarzt/Tierärztin (kostenpflichtig) oder
- über die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde durch Übermittlung der Daten (hier können Gebühren anfallen) oder
- sonstige Meldestelle (zB Tierheim);
 - 15-stellige Ziffernkombination, weltweit nur einmal vergeben
 - Chippen spätestens im Alter von 3 Monaten, jedenfalls vor der ersten Weitergabe
 - Meldung in der Heimtierdatenbank des Bundes (entspricht nicht Animaldata, Tasso & Co.!)





Meldung eines Hundes

Anmeldung (Abmeldung) bei der Hauptwohnsitzgemeinde :

Eine Person, die einen über 12 Wochen alten Hund hält, hat binnen 3 Tagen den Hund anzumelden.

Der Meldung sind anzuschließen:

- Sachkundenachweis
- Haftpflichtversicherung
- Registrierungsbestätigung aus der Heimtierdatenbank

Hundeabgabe variiert von Gemeinde zu Gemeinde.

Bei Beendigung der Hundehaltung ist der Hund abzumelden.





Amtliche Hundemarke

- Die amtliche Hundemarke wird bei der Anmeldung ausgegeben.
- Diese ist am Halsband oder am Brustgurt des Hundes anzubringen.
- Bei Verlust oder Unleserlichkeit ist eine neue amtliche Hundemarke bei der Gemeinde anzufordern.
- Bei Beendigung der Hundehaltung ist die Hundemarke der Gemeinde zurückzugeben.



Allgemeine Anforderungen



Zur Haltung sind berechtigt:

- Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben,
- über die nötige Sachkunde für das Halten von Hunden verfügen und
- psychisch, physisch und geistig in der Lage sind, den Verpflichtungen der allgemeinen Anforderungen nachzukommen.
- "Auffällige Hunde" dürfen nur von Personen gehalten werden, deren Verlässlichkeit gegeben ist.



Allgemeine Anforderungen



Hunde sind so zu beaufsichtigen, zu verwahren oder zu führen dass:

- Menschen und Tiere nicht gefährdet oder
- unzumutbar belästigt werden und
- auf öffentlichen Orten oder auf fremden Grundstücken nicht unbeaufsichtigt herumlaufen.





Auffällige Hunde

Personen, deren Hund als auffällig festgestellt wird oder die einen solchen übernehmen wollen, müssen einen erweiterten Sachkundennachweis erbringen:

- Begleithundeprüfung mit Verhaltenstest (BH-Prüfung oder BH-V oder BGH-1 oder BHI);
- Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde in OÖ;
- Ausbildung zum Assistenz- oder Therapiebegleithund oder
- Mensch-Hund-Team-Prüfung bzw. Alltagstauglichkeitsprüfung



Hundekot



Hundekot muss überall im Ortsgebiet entfernt werden.

Auch außerhalb des Ortsgebiets soll der Hundekot entfernt werden – es droht Besitzstörung auf Privatgrundstücken (Wiesen und Felder) und ist schädlich für Rinder und Rehe etc.





Leinen- oder Maulkorbpflicht

Hunde müssen an öffentlichen Orten im Ortsgebiet an der Leine oder mit Maulkorb geführt werden, als auffällig festgestellte Hunde mit Leine und Maulkorb.

- Der Maulkorb muss der Größe und Kopfform des Hundes angepasst sein und dem Hund Hecheln und Wasseraufnahme ermöglichen
- Leinenpflicht in öffentlichen Parkanlagen und auf gekennzeichneten Lagerwiesen
- Länge der Leine von max. 1,5m





Leinen- und Maulkorbpflicht

Leinen- und Maulkorbpflicht bei Bedarf, jedenfalls aber

- in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kindergärten, Horten und sonstigen Kinderbetreuungseinrichtungen, auf Kinderspielplätzen, sowie bei größeren Menschenansammlungen (zB. Einkaufszentren, Freizeit- und Vergnügungsparks, Gaststätten, Badeanlagen und Veranstaltungen).
- dort, wo eine Verordnung der Gemeinde erlassen wurde, zB auf Wanderwegen.
- für auffällige Hunde (ausgenommen in eingezäunten Freilaufflächen)





Leine und/oder Maulkorb - Ausnahme

- Polizeihunde
 - Rettungshunde
 - Jagdhunde
- } im Einsatz und bei Übungen
- Assistenz- oder Therapiebegleithunde
 - Hunde im Rahmen von Hundevorführungen, Hundeschauen etc.





Außerhalb des Ortsgebiets

- Im Wald bzw. auf Wiesen, Feldern oder für ausgewiesene Naturschutzgebiete gilt zwar grundsätzlich keine Leinenpflicht, wenn diese nicht im Ortsgebiet liegen.
- Jedoch ist jeder Hund so zu beaufsichtigen, zu verwahren oder zu führen, dass weder Menschen noch Tiere durch den Hund gefährdet werden.
- Das Führen an der Leine wird empfohlen, da bei Hunden der Spieltrieb durch aufgeschrecktes Wild (Rehe, Hasen, Vögel etc.) leicht geweckt werden kann.





Außerhalb des Ortsgebiets – im Wald

Zu beachten sind im Wald auch das Forstrecht und Jagdrecht.

Abseits von öffentlichen Wegen und Straßen ist daher immer vorab ein Einvernehmen mit dem Grundbesitzer herzustellen, ob der Hund im Wald mitgenommen werden darf.

Ein generelles Recht auf Mitnahme von Hunden im Wald, abseits von öffentlichen Wegen und Straßen, besteht nicht.





Verlässlichkeit

Für das Halten von Hunden muss die Verlässlichkeit gegeben sein!

Diese ist gegeben, solange nicht bestimmte Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Hundehalter oder die Hundehalterin – unabhängig vom Besitz der Sachkunde – nicht in der Lage ist, einen Hund so zu halten, dass Gefährdungen oder unzumutbare Belästigungen von Menschen und Tieren abgewendet werden.



Verbot



Das Züchten und Abrichten von Hunden zum Zweck der Steigerung der Aggressivität ist verboten!





Gemeindevorordnungen

Die Gemeinde kann durch Verordnung anordnen:

- wo Leinen- oder Maulkorbpflicht im Ortsgebiet nicht gilt (Freilaufflächen),
- wo Leinen- und Maulkorbpflicht im Ortsgebiet gilt oder Hunde nicht mitgeführt werden dürfen,
- wo außerhalb des Ortsgebietes Leinen- und/oder Maulkorbpflicht besteht oder Hunde nicht mitgeführt werden dürfen





Vollziehung des Gesetzes

Verwaltungsübertretungen sind bis zu 7.000 Euro zu bestrafen, zB

- Hund nicht gemeldet
- Nachweise (Sachkunde, Haftpflichtversicherung) nicht vorgelegt
- Verstöße gegen die Leinen- und/oder Maulkorbpflicht
- allgemeine Anforderungen nicht beachtet

Die Nichtvorlage der Registrierungsbestätigung ist nach dem Tierschutzgesetz zu bestrafen.





Vollziehung des Gesetzes

Befugnisse der Gemeinde:

- Feststellung der Auffälligkeit des Hundes
- Vorschreibung der erweiterten Sachkunde
- Leinen- bzw. Maulkorbpflicht an bestimmten Orten
- örtliches Hundehalteverbot
- behördliche Anordnungen
- Beschränkung der Anzahl der Hunde
- Untersagung der Hundehaltung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Impressum: Tierschutzombudsstelle Wien, Muthgasse 62, 1190 Wien / Stand: 05.05.2020;
Fachkunde: ÖKV + WKOÖ, rechtl. Teil: Amt der Oö. Landesregierung / Stand: Sept. 2021
Bildrechte: siehe nächste Folie



Bildrechte

Tierschutzombudsstelle Wien

Dagmar Cutka

Simone Gräber

Christian Houdek

Joel Müller

Brigitta Pertschy

Hilary Halliwell/Pexels

Manuela Kohl/Pexels

Sergio Souza/Pexels

Pixabay

Hilary Halliwell/Pexels

Manuela Kohl/Pexels

Sergio Souza/Pexels

Aerogondo – stock.adobe.com

Africa Studio – stock.adobe.com

Farbkombinat – stock.adobe.com

Halfpoint – stock.adobe.com

Jörg Hüttenhölscher – stock.adobe.com

Kathy Images – stock.adobe.com

Manushot – stock.adobe.com

Master1305 – stock.adobe.com

Nevenm – stock.adobe.com

PixieMe – stock.adobe.com

Pornchai7 – stock.adobe.com

Przemyslaw Lciak – stock.adobe.com

